

# Abenteuer- und Reisefestival El Mundo „Die Welt“ auf der Leinwand

Von Klaus Fritzsche

Zum 19. Mal fand am 20. und 21. Oktober in Judenburg in Österreich ein recht spezieller Wettbewerb statt. Reisevortragskünstler treten gegeneinander an, um von einer Jury zum besten Vortragenden gekürt zu werden. Rund 550 Besucher schauen sich das an – Vorträge, die informativ, abenteuerlich, ein bisschen verrückt oder von allem etwas sind.

## Judenburg

Judenburg ist ein nettes Städtchen mitten in Österreich, ca. 60 km westlich von Graz. Das Veranstaltungszentrum der Stadt verfügt über einen Saal mit über 500 Plätzen. Die waren schon lange vor Festivalbeginn ausverkauft, die Veranstaltung ist mehr oder weniger ein Selbstläufer geworden. Der Beginn des Festivals liegt Jahrzehnte

zurück, damals hatten die Veranstalter einen eigenen Vortrag organisiert, den sie „El mundo – Abenteuer und Mythos Reisen“ genannt hatten, und in dem drei Team-Mitglieder ihre Erlebnisse aus zusammengerechnet zehn Jahren Weltreisen verarbeitet hatten. Irgendwann kam damals die Idee auf, dass es schön wäre, wenn viele Reisebegeisterte sich einmal im Jahr in Judenburg versammeln könnten. Es waren sicherlich viel Fleiß und Enthusiasmus nötig, um aus der Idee eine so erfolgreiche Veranstaltung zu machen, die Besucher aus dem Umland, aus der Steiermark, aber auch aus ganz Österreich, Deutschland und noch anderen Ländern anzieht.

## Die Veranstaltung

Das Festival ist ein Wettbewerb für Vortragsreferenten. Diese dürfen einen halbstündigen Ausschnitt ihres in der Regel



Der Saal bietet rund 550 Zuschauern Platz

abendfüllenden Vortrags vorstellen. Entsprechend dem Titel des Festivals sind dabei insbesondere abenteuerliche Geschichten gefragt. Aus 30 bis 40 Bewerbungen werden ca. 15 Vorträge für das Festival ausgewählt. Immer zwei Vorträge werden nacheinander präsentiert, dann folgt eine halbe Stunde Pause. Nach jeweils acht Vor-

trägen pro Tag ruft dann die „Globetrotterparty“ mit warmem Buffet zum gemütlichen Beisammensein.

Der letzte Vortrag des zweiten Tages läuft außer Konkurrenz, während die Jury sich über das Gesehene berät. In diesem Jahr präsentierte Jörg Lorimer eine Schau über eine Reise mit Freunden im VW-Bus von München nach Bangkok. Das war 1975. Ein Stück Zeitgeschichte. Ob man eine solche Tour heute noch wagen würde?

Die fünfköpfige Jury bestand aus dem Vorsitzenden Bruno Baumann (Filmemacher und Fotograf) sowie Jens Lüdicke (Veranstalter von Bilderfestivals und Vortragender), Frido Hütter (Doyen des österreichischen Kulturjournalismus), Jan Roeleveld (Präsident des AV-Dialog) und Valerie Fritsch (Photokünstlerin).

Zu vergeben hatte die Jury drei Preise für die drei „besten Gesamtvorträge“, einer für „beste Fotografie“ und einer für „bes-



Das Kultur- und Veranstaltungszentrum in Judenburg entstand aus einer ehemaligen Kirche



Auf dem Marktplatz war zeitgleich eine großformatige Bilderausstellung „Menschenbilder 2017“



Jeder Vortrag wurde von der Gruppe Outback mit einem kurzen individuell komponierten Musikstückchen eingeleitet

tes Abenteuer“. Zusätzlich gab es einen Publikumspreis. Sechs Preise also, die sich in diesem Jahr auf nur drei Preisträger verteilt haben. Das ist ein wenig schade, man hätte die Preise auch noch anderen Referenten gegönnt, die ebenfalls hervorragende Vorträge präsentierten. Das machte es für die Jury nicht gerade einfach. Dennoch kam sie zu einer gerechten Wertung.

## Die Vorträge

Nur einige der Themen seien hier erwähnt. Einen vollständigen Überblick findet man auf der sehr informativen Festival-Homepage. Beginnen wir mit den Preisträgern.

**Bester Vortrag, 1. Platz, Bestes Abenteuer und Publikumspreis:** „Abenteuer Südsee“ von Ulla Lohmann. Dieser Vortrag wurde mit Preisen reichlich bedacht. Die Fotojournalistin schnitt zwei Themen an, zum einen berichtete sie über entlegene Dorfgemeinschaften im Dschungel von Papua Neuguinea, was sehr interessant war, zum anderen über eine Besteigung eines Vulkans in Vanuatu im pazifischen Feuer-

ring. Das „beste Abenteuer“ bezieht sich wohl auf den Abstieg in den Krater hinein, während tief unten die flüssige Lava brodelte. Mein Eindruck war: Es gibt sinnvolle und weniger sinnvolle Abenteuer... Der Vortrag war gut, für meinen Geschmack aber leicht überbewertet.

**Bester Vortrag, 2. Platz und beste Fotografie:** „Sumpfgeschichten aus den Everglades“ von Christine Sonvilla und Marc Graf. Die beiden professionellen Natur- und Tierfotografen berichteten über die Everglades, die sie mehrfach bereist haben. Dabei waren sie nicht etwa mit dem Boot unterwegs, sondern sie durchstreiften die Sümpfe zu Fuß und auch tauchend. Immer im Umfeld von Mücken, Giftschlangen und Alligatoren (ab drei Meter Größe seien letztere relativ „entspannt“ und somit harmlos). Alle Fotos sind von exzellenter Qualität, u.a. ist ein schwimmendes Krokodil von unten abgelichtet. Der Preis für beste Fotografie ist wohlverdient.

**Bester Vortrag, 3. Platz:** „Polarnacht – die Suche nach Licht im Dunkel“ von Jolanda Linschooten. Die niederländische Fotojournalistin berichtete über eine Skitour mit Zelt und Schlitten alleine durch



Luftschnappen in den Pausen und Gelegenheit, das Gesehene zu kommentieren



Die Verleihung der Preise. Ein Schnappschuss für die Chronik ...

die Polarnacht in Norwegen nördlich des Polarkreises. Mond, Sterne und Nordlichter waren ihre Begleiter. Ein informativer und fesselnder Vortrag über ein persönliches Abenteuer.

Der Freiburger Fotograf David Lohmüller berichtete über „Idomeni – Zwischen Not und Hoffnung“. Er verbrachte mehrere Monate als Helfer in dem griechischen Flüchtlingslager. Was er erzählte und zeigte von seinen Begegnungen und Erlebnissen mit den Flüchtlingen, berührte wahrscheinlich alle Zuschauer. Nicht nur für den Fotografen war es ein Abenteuer, sondern vor allem für die, über die er berichtete. Für mich war dieser Vortrag der Favorit, bei den Preisen ging er leider leer aus.

Als außergewöhnlich gut empfand ich den Vortrag von Thorge Berger, der über das indische Pilgerfest „Kumbh Mela“ berichtete, bei dem Millionen von Pilgern das heilige Bad nehmen. Weniger abenteuerlich, aber spannend und informativ.

Andere Referenten berichteten über

Bergbesteigungen mit Biwaknächten, führen mit einem Einrad von hohen Gipfeln bis ins Tal, kämpften sich mit dem Fahrrad im Winter durch das ostsibirische Jakutien oder mit dem Landrover durch die Mongolei oder überquerten, wiederum mit dem Fahrrad, den winterlichen Baikalsee von Nord nach Süd.

Einige Referenten erzählten nur über sich und ihre Leidenschaften. Andere berichteten über Länder oder andere Menschen, das ist für mich nachhaltiger. Alles in allem ist das Festival eine hochinteressante Veranstaltung mit Wohlfühlklima. Und für manchen Referenten das Sprungbrett in die Vortragsszene. □

Das nächste El Mundo-Festival findet am 19. und 20. Oktober 2018 statt. Wer selbst auf der Bühne stehen möchte, kann sich bis zum 15. Mai 2018 mit einem Vortrag bewerben.

Informationen und Bilder auf der Webseite [www.elmundo-festival.at](http://www.elmundo-festival.at)